

Wiesbadener Tagblatt.

27. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Anzeigen 50 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 481.

Preisprophet No. 52.

Samstag, den 14. Oktober.

Preisprophet No. 52.

1899.

Morgen-Ausgabe.

Der südafrikanische Krieg.

Auf den Böden in London, Hull und anderen englischen Städten fanden Freudenfeiern statt beim Ablauf des Ultimatums. Sämtliche Mäler schwenkten die Fahnen und stimmten patriotische Lieder an. „Nichts charakterisiert die wirklichen Ursachen und den wahren Kern des Krieges zwischen England und den Buren besser als die vordiehend wiedergegebene Drahtmeldung aus London, welcher der Geschichtsschreiber bei der Kennzeichnung dieses Krieges eine wichtige Stelle einnehmen müssen. Die englischen Böden haben in der That Grund, Freudenfeiern zu veranstalten, und die englischen Mäler mögen patriotische Lieder singen, denn was die englische Presse und die Spekulanten haben wollten, das ist erreicht. Was den englischen Böden nun freudig aus dem Herzen spricht, ist die Aussicht, welche sie durch ihre Freude bekunden. Aber ein heuchlerisches Spiel treibt der Theil der englischen Presse, welcher sich jetzt hinter der feigen Ausfucht versteckt, daß nicht England, sondern die Transvaal-Republik den Krieg provoziert habe, welcher die Folge des Ultimatums der Transvaal-Regierung gewesen sei. Eine solche Behauptung muß als Geschichtsfälschung zurückgewiesen werden. England wird sich niemals von dem Vorwurf reinwaschen können, daß es aus den niedrigsten und unläutersten Beweggründen ein friedliches Land mit Krieg überzogen und ein friedfertiges Volk zum Verzweiflungskampf um seine Selbstständigkeit und nationale Existenz gezwungen hat.

Die Eroberung der Transvaal-Republik ist in England seit dem Jameson-Einfall bestritten. Es ist allgemein bekannt, daß das Verhalten Englands während des letzten Konfliktes deutlich gezeigt. Daß der direkte Anstoß zum Kriege zum Schluß durch das Ultimatum der Transvaal-Republik erfolgte, ist völlig



Joubert, der Oberfeldherr der Buren.

achten, mit England alle Rechnungen auszugleichen. Aber auch Russland wird nicht abgeneigt sein, den Engländern vielleicht unter Desobedienzen in Persien und in Indien Schwierigkeiten zu bereiten. Was die deutsche Regierung betrifft, so sieht sie sich aus Gründen, die wir eingehend erörtern haben, gezwungen, in dem Krieg eine neutrale Haltung zu beobachten. Diese Nothwendigkeit, die uns mit Bedauern erfüllt, die wir aber einsehen, hindert das deutsche Volk nicht, mit seinen Sympathien rückhaltlos auf der Seite der Buren zu stehen und den Wunsch und die Hoffnung zu hegen, daß in diesem frühsten aller Kriege der Sieg auf Seiten der gerechten Sache sein möge.

In beistehenden Zeilen geben wir einige aktuelle Illustrationen zu der südafrikanischen Angelegenheit. Die Zeichnungen erklären sich von selbst.

Eine Broschüre Jouberts. Der Oberkommandant der Transvaal, General J. Joubert, hat unter dem Titel: „Gründe der Burenstellung und historische Erinnerung mit Bezug auf die gegenwärtige Krise“ ein Schreiben an die Königin von England gerichtet, das unbeantwortet blieb. Joubert hat infolge dessen diesen Brief Ende August dieses Jahres in der in Johannesburg erscheinenden englischen Zeitung „The Star“ und nun als Flugblatt unter dem Titel: „Transvaal, die Lebensgeschichte der niederländischen Kap-Ansiedlung unter englischer Herrschaft“ veröffentlicht. (Es erschien, wie schon berichtet, in deutscher Uebersetzung bei Heinrich Stoll in Berlin, Preis 30 Pf.) Im Schlusswort laßt der General seine Empfindungen, seine Sorgen und Wünsche in folgenden Worten zusammenfassen: „Als ich Joubert diesen Brief zu schreiben begann, war ich in fortwährender Stimmung wegen der kritischen Lage der Dinge in Südafrika, aber meine Sorge und meine Entrüstung haben sich gelindert, als ich kürzlich die Behauptungen in der Zeitung las, die Hr. Chamberlain bezüglich Transvaals aufgestellt hat, und von denen er hofft, daß Jedermann sie wie ein Evangelium aufnehmen werde. Ich bin in London gewesen, aber ich habe mich nicht ein, diese Stadt gründlich zu kennen. Es wäre Annäherung, glaube ich, daß Hr. Chamberlain, der allein von Allen in Transvaal unterrichtet ist, doch er einer Dichtung glauben geschickt hat. Denn wie hätte er sonst eine solche Sprache führen können? Ich denke dabei an



Buren-Debatte.



Britische Polizei.



Reguläre Kavallerie.



Offiziere der regulären Kavallerie.



Britische Polizei.



Fort Mafeking.

seine bittere Rede in Birmingham, als er die Gefährdung von Edgards erwähnte. Gure Majestät, dieser Mann hat einem Andern einen tödlichen Schlag versetzt. Als die Polizei ihn verhaften wollte, verurtheilte er einen der Polizeibeamten, worauf dieser ihn tödtete. Das war in der That ein verwerflicher Fall; aber es ist nicht häufig im England oder auf Trafalgar-Quartiere vorgekommen, daß die Polizei es wagt, auf die unbewaffnete Menge zu schießen, und daß dabei der Feind oder der Andere verwundet oder getödtet wurde? Und ist es je einem fremden Minister im Traume eingefallen, daß England den Krieg zu erklären? Hr. Chamberlain ist alarmirt, weil in den Straßen

Johannesburgs ein Weib ermordet wurde. Jedermann hat den Vorfall tief beklagt. Leider konnte der Thäter nicht entdeckt werden; obgleich wir einen Preis von 500 Pf. St. für Denjenigen ausgesetzt hatten, der Angaben machen könnte, die zur Ueberführung des Täthlers führen würden, ist der Schuß nicht gefunden worden. Nun, Gure Majestät, wie viele Weiber sind in London durch Jouberts Anschläge ermordet worden, der trotz Hr. Chamberlain nicht gefast wurde? Und doch, wer hätte daran gedacht, wegen Jack, des Rippes, einen Krieg mit England anzufangen? Dieser Hr. Chamberlain aber möchte ganz Südafrika in Brand legen, weil wir einen Weiber nicht ergreifen haben, oder weil die Gefangenen einen englischen Polizeibeamten im Dienste Transvaals nicht des Todes schuldig gesprochen haben. Wollen Gure Majestät glauben, daß ein kleiner, schwacher Staat, der zu wiederholten Malen sein gutes Recht geübt hat und der sich bemüht hat, in Frieden und Eintracht mit Gure Majestät Wohl und Weh zu leben, ungeduldet und übermäßig werden durch die widerwärtigen Angriffe eines englischen Polizeibeamten im Dienste Transvaals nicht des Todes schuldig gesprochen haben. Wollen Gure Majestät glauben, daß ein kleiner, schwacher Staat, der zu wiederholten Malen sein gutes Recht geübt hat und der sich bemüht hat, in Frieden und Eintracht mit Gure Majestät Wohl und Weh zu leben, ungeduldet und übermäßig werden durch die widerwärtigen Angriffe eines englischen Polizeibeamten im Dienste Transvaals nicht des Todes schuldig gesprochen haben. Wollen Gure Majestät glauben, daß ein kleiner, schwacher Staat, der zu wiederholten Malen sein gutes Recht geübt hat und der sich bemüht hat, in Frieden und Eintracht mit Gure Majestät Wohl und Weh zu leben, ungeduldet und übermäßig werden durch die widerwärtigen Angriffe eines englischen Polizeibeamten im Dienste Transvaals nicht des Todes schuldig gesprochen haben.

Typen aus dem Burenheer.

Republik und der Drangefreistaat schon jetzt weit über 50,000 Mann im Felde stehen haben. Dagegen hat England zur Zeit noch nicht 20,000 Mann in Südafrika versammelt, jedoch für den ersten Theil des Feldzugs der militärische Vortheil auf Seiten der Buren ist. Nach Gutachten aller Befähigten wird allerdings die englische Macht im Laufe des Monats November auf über 60,000 Mann anwachsen, und dann wird sich erst der ernsthafte Krieg entwickeln, während sich die Engländer zunächst auf die Defensiv verlegen werden. Daß die Buren einer solchen regulären Armee in offenen Kämpfen nicht gewachsen sind, liegt auf der Hand. Aber der Vortheil der Buren, welche das Ideal einer berittenen Infanterie darstellen, liegt in dem Terrain, das den Engländern außerordentliche Schwierigkeiten bereiten wird, in den schwierigen Wegen, auf denen die englische Infanterie außerordentlichen Strapazen ausgesetzt sein wird, und in der Schwierigkeit der Verpflegung für die Engländer. Wie diese sich in dem Guerillakrieg, auf den die Buren sich verlegen werden, bewähren, bleibt abzuwarten. Trotzdem leuchtet ein, wie schwach die Aussicht ist, daß die Buren auf die Dauer den Engländern erfolgreichen Widerstand leisten können, wenn diese allmählich ihre gesammelten Nachmittel aufbieten. Aber es darf die Hoffnung gehegt werden, daß England hieran dadurch gehindert wird, daß ihm an anderen Punkten seines ausgedehnten Kolonialgebietes Schwierigkeiten erwachsen. Im Sudan hat es bereits zu Unruhen angefangen, und König Menelik von Abyssinien wird die Gelegenheit vielleicht für günstig er-

Die Angaben über die Kriegsfähigkeit der Buren lauten sehr widersprüchlich, doch sieht fest, daß die Transvaal-

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Der 24. Verbandstag deutscher Chokoladenfabrikanten hat sich eben einmütig gegen einen Zoll nach Holland und der Schweiz ausgesprochen. Obgleich die deutschen Fabrikate die holländ. Kakao- und die schweizer Chokoladen an Güte längst erreicht hätten, besahe doch leider immer noch in vielen Kreisen eine Vorliebe für ausländische Kakaowaren. Diesen gewissen Schutz dagegen habe bisher die deutsche Kakaowaren-Industrie in dem deutschen Eingangszoll gehabt, und sie könne daher auf diesen Zoll gerade gegenüber Holland und der Schweiz nicht verzichten. Während den holländischen und den schweizer Fabrikanten ein konkurrenzfähiges und grosses Hinterland geöffnet würde, hätten die deutschen Fabrikanten keinerlei Vorteil durch Zugang zu dem Schweizer und holländischen Gebiet, denn einmal ist die Bevölkerungszahl gering, und dann namentlich ist die Kakaowaren-Industrie in diesen Ländern zu stark, als dass deutsche Fabrikanten Aussicht auf erfolgreichen Wettbewerb hätten. Man beschliesse, bei den belgischen und Landeshöflichen die aus einem Zollband zu erwartenden Nachteile harnutzen.

Konversion der Schweizerischen Eisenbahn-Obligationen. Das Finanzdepartement in Bern hat sich bereit erklärt, bei der Konversion von 3/4 v. H. Obligationen der Schweizerischen Hauptbahnen in 3/4 v. H. Bundesobligationen der deutschen und französischen Obligationenbesitzer den deutschen bzw. französischen Stempel zu vergüten.

Für die Ankündigung von Handelsbeziehungen mit Sibirien giebt der „Leipz. Tagbl.“ folgende nun beizubehaltende Mithelungen und Rathschläge: Der Warenhandel mit Sibirien befindet sich fast ausschließlich in den Händen einiger grosser Kaufleute, welche ihren Bedarf zum Theil bei den Messen von Nischin-Nowgorod und Irbit, zum Theil bei den Grosshändlern Moskaus decken. In Moskau haben fast alle sibirischen Importeure ständige Vertreter. Der Warenhandel ist in Sibirien bisher noch nicht spezialisiert, und alle sibirischen Händler befassen sich mit dem Verkauf einer grossen Anzahl von Artikeln. Sie kaufen in der Regel auf Lager befindliche Waren und nur in russischer Währung. Es dürfte jetzt kaum möglich sein, dieselben aus Bezugs von Waren in ausländischer Währung zu bewegen. Die Zahlung erfolgt in der Regel mit Wechseln von zwölfmonatlicher Laufzeit. Da es jetzt in Sibirien noch gar keine, auch nur einigermaßen zuverlässige Agenten giebt, die die Regelung der Geschäfte zwischen den sibirischen Händlern und den ausländischen Exporteuren zu vermitteln im Stande wären, kann vorläufig zu einem Verzicht, direkte Geschäftsverbindungen in Sibirien anzuknüpfen, nicht gerathen werden. Man thut daher am besten, sich entweder der Vermittelung der Moskauer Grosshändler zu bedienen, welche nach Sibirien reisen (die Konsulate dürfen hierüber Aufschüsse erhalten können), oder mit den Moskauer Vertretern der sibirischen Importeure in Verbindung zu treten. Zu diesem Behufe ist es unerlässlich, Reisende, welche mit dem russischen Zolltarif vollkommen vertraut sind, mit Musterproben und Preislisten in russischer Währung nach Moskau zu entsenden, welche dann hier direkt mit den Vertretern der sibirischen Händler, eventuell unter Zuziehung eines mit den Moskauer Platzgebräuchen genau vertrauten Agenten, Geschäftsbeziehungen anknüpfen können. Briefliche Angebote bleiben von den sibirischen Händlern und deren Vertretern in der Regel unbeantwortet. Nur durch einen regen persönlichen Verkehr können sich zwischen den letzteren und den auswärtigen Exporteuren solide Handelsbeziehungen anknüpfen lassen. Ein besonderes Augenmerk hätten letztere darauf zu richten, dass die den sibirischen Händlern die Warenpreise franco Moskau (einschliesslich Zoll- und Transportkosten) stellen, da die Händler mit umständlichen Kalkulationen nichts zu thun haben wollen und durchaus nicht

zu bewegen sind, unversälte Waren zu kaufen. Nach Ansicht der Moskauer Kaufmannskreise würden für den Export nach Sibirien hauptsächlich in Betracht kommen: Seiden, Galanteriewaren, Möbel, ordinäre Porzellan- und Glaswaren, Perlmutter- und Steinschnitten, Fächer, Damenschuhe, Lederwaren und Konserven. In Lederwaren steht in Sibirien das deutsche Importgeschäft oben, in Porzellan- und Glaswaren das belgische, in Knöpfen das italienische und in Konserven das amerikanische. Das Bankwesen ist in Sibirien zur Zeit noch wenig entwickelt, es giebt nur zwei europäische Banken, welche in Sibirien Filialen haben, die Russische Bank für auswärtigen Handel in Tomsk mit dem Sitz ihrer Verwaltung in St. Petersburg und die Russisch-chinesische Bank mit Filialen in Krasnojarsk, Blagowjersk und Wladivostok. Ausserdem besteht noch eine rein sibirische Bank, die Sibirische Handelsbank, in Jekaterinburg, welche Zweigniederlassungen hat in St. Petersburg, Barnaul, Blagowjersk, Irkutsk, Krasnojarsk, Omsk, Tomsk, Tschita und Tjumen. Die volkswirtschaftliche Lage Sibiriens ist derzeit, dass man nur raten kann, baldigst die schon bestehenden Beziehungen zu erweitern, neue anzuknüpfen. Eine genaueste Kenntnis der sibirischen Absatzverhältnisse muss der Reisende besitzen und der russischen Sprache mächtig sein; er muss den Geschmack der sibirischen Bewohner genau studiren. Der deutsche Exporteur hat durch seine glänzenden, billigen Verkaufsergebnisse über St. Petersburg nach Sibirien vor anderen viel voraus. Es gilt also nur, regen Fleiss zu entwickeln und die Entsendung von Reisenden nicht zu scheuen, Sibirien ist ein Gebiet, das dem deutschen Exporteur noch eine schöne Absatzmöglichkeit bietet.

Ein bemerkenswerthes Cirkular verwendet die Münchener Ortskrankenkasse III. Es heisst darin u. A.: Das eingehende Studium des gesammelten Materials der ausserhalb seit 12 Jahren bestehenden Ortskrankenkasse III. für das kaufmännische Personal hat ergeben, dass eine grosse Zahl der Krankheitsfälle, insbesondere nervöse Erschöpfung, Blutmuth und in der weiteren Entwicklung Tuberkulose etc. auf Schichtzeiten des Berufs zurückzuführen sind. Insbesondere hat eine im Juli 1897 erfolgte Umfrage bei unseren Kassenzögern die in weitestgehendem Masse nachgewiesen. Ohne Zweifel ist die jetzige Arbeitszeit in den meisten kaufmännischen Geschäften eine zu lange. Sie erstreckt sich selbst für die halbwüchsigen, schwächlichen Mädchen nicht selten auf 12 Stunden. Hierzu kommt, dass trotz der scheinbaren Agitation in vielen Geschäften noch das sogenannte Sitverbot, das heisst das Verbot, in nicht beschriebenen Momenten sitzen zu dürfen, besteht. Die Mittagspause ist grösstentheils nur eine einstündige. Es reicht diese kurze Zeit oft nur knapp hin, den weiten Weg nach Hause und zurück zu machen und ein heisses oder abgekühltes Essen rasch hinunterzuschlingen. In vielen Fällen besteht sogar noch die sehr verwerfliche Uebung, den Mädchen das Mittagessen im Geschäft selbst zu verabreichen. Es annehmen die Betroffenen hierbei für den ganzen Tag der frischen Luft und Bewegung, und die Mittagspause wird thatsächlich illusorisch. In einigen Geschäften mit sehr langer Arbeitsdauer besteht das Verbot, während der Arbeitszeit sowohl Vormittags als auch Nachmittags einen kleinen Imbiss (eins Tasse Milch, Kaffee, belegtes Brod etc.) zu sich zu nehmen. Wir können nicht umhin, dies als äusserst bedauerlich zu bezeichnen. Sehr häufig erleidet das Hungergefühl, wenn es nicht zur rechten Zeit befriedigt wird, dann ist die Möglichkeit der Nahrungsaufnahme bei den Abends ermüdeten nach Hause Kommenden eine sehr geringe, es fehlt überhaupt die Lust zu essen. Eine Regelung der Arbeitszeit in den kaufmännischen Betrieben im Interesse der Gesundheit der kaufmännischen Angestellten das zweifelslos grösste Bedürfniss. Die Beschränkung der Arbeitszeit auf 10 oder 9 Stunden mit zwelfstündiger Mittagspause und Sonntags-

ruhe ist unerlässlich. Wir halten uns für berufen, diese Forderung zu stellen, denn ausser den kaufmännischen Angestellten selbst ist Niemand mehr durch diese unglücklichen Einrichtungen geschädigt als die Krankenkassen. Wir sind aber auch der Ueberzeugung, dass sich Anforderungen bei einem einigermaßen guten Willen der Präzipal-Inspektoren in grösseren Geschäften, denen das zahlreichere Personal Schichtwechsel und Arbeitstheilung gestattet, durchführen lassen.

Waldverkäufe in Russland. Der Petersburger Korrespondent des „Berl. Tagbl.“ schreibt: Nachdem bereits grosse Eichenwälder im Kaukasus an eine englische Aktien-gesellschaft übergegangen sind, macht das russische Domänenministerium bekannt, dass jetzt auch in Nordrussland an den grossen schiffbaren Flüssen ausgedehnte Wälder verkauft werden sollen. Die Publikation hierüber erfolgte nur in englischen Blättern, was hier viel böses Blut macht. Einerseits werden die hiesigen Holzhändler dadurch zurückgesetzt und von lukrativen Geschäften ausgeschlossen, andererseits zeigt das Domänenministerium Privaten gegenüber grosse Strenge in der Handhabung des Forstschutzgesetzes, während es jetzt selber viele Quadratkilometer sibirischen Urwaldes devastiren will. Das oppositionelle Finanzblatt „Ruski Trud“ spricht sich über diese Angelegenheit recht deutlich aus und stellt die allerdings sehr berechnete Frage, warum die Publikation nicht auch im eigenen Lande ergangen ist. Eine Antwort hat das Blatt zwar nicht erhalten, es ist aber sonderbar Weise auch nicht gemastregelt worden.

Dividenden-Ergebnisse. „Hochfelder Walzwerk, Aktienverein Duisburg-Hochfeld.“ Die Generalversammlung beschloss die Vertheilung einer Dividende von 20 v. H. (7). — Wie verlautet, werden die „Victoria-Fahradwerke“ in diesem Jahr keine Dividende zahlen. (Für das Vorjahr wurden 10 v. H. vertheilt). — „Deutsche Verlaganstalt, vormals E. A. Hallberg, Stuttgart.“ Der Aufsichtsrath beschloss, der am 30. Oktober einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 9 1/2 pCt. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

Fruchtmärkte am Mainau vom 18. Oktober 1899. Welchen war am heutigen Markte zu seitherigen Preise bei gutem Angebote erhältlich, während Korn sehr knapp angeboten war und auch höher gehalten wurde. Gerste und Hafer unverändert. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Nass, u. Füllers) neuer 16 Mk. — Pf. bis 18 Mk. 25 Pf., alter — Mk. — Pf., bis — Mk. — Pf., 100 Kilo Korn 15 Mk. 25 Pf. bis 15 Mk. 70 Pf., 100 Kilo Gerste 17 Mk. 25 Pf. bis 17 Mk. 75 Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen (neuer) 17 Mk. 25 Pf. bis 17 Mk. 75 Pf., (alter) — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Unter-gesonderte amerikanische Sorten — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Le-Plata-Weizen 16 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. 50 Pf., Russ. Weizen 17 Mk. 25 Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Amerikanischer Roggen 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 35 Pf., Russischer Roggen 15 Mk. 75 Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., Hafer, inländischer, neuer, 14 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk. 50 Pf., Hafer, russischer, alter — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

Goldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten- und Societät vom 18. Oktober, Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Aktien 223.30, Discont.-Comm. 190.80, Staatsbahn 139.20, Lombard 51.80, Gotthard-Aktien —, Centralbahn —, Nordostbahn —, Unionbahn —, Laurahütte —, Bochumer —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hallenser —, Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Deutsche Bank —, 3-proc. Mexikaner —, 6-proc. Mexikaner —, 4-proc. Spanier —, Hibernia —, 3-proc. Portugiesen —, Northern Pacific —, Northern Shares —, Tendenz: still.



Prince of Wales
Mk. 3.00.

Prima Filz-Hut.
Elegante Ausstattung, vorzüglich im Tragen.
Vorräthig in schwarz u. allen Modifarben.
Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

Bettunterlagestoffe
für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt
Drogerie Chr. Tauber,
Nirchgasse 6. Telefon 717.

Ernst Schestowitz,
Grosse Burgstrasse 6,
Tuchhandlung.
Neuheiten für Herbst u. Winter
in grosser Auswahl.
Zurückgesetzte Muster u. Reste
ernst billig. 1899

Neue patentirte Leiter
mit Plattform (D. R. P.),
elegant, leicht, solide.
Einzig zusammenklappbare
Haushaltungs-Leiter,
auf welcher man mit dem grössten
Sicherheitsgrade
jede Arbeit ausführen kann.
Praktisch für jeden Hand-
werker, da man nicht auf einem
Punkte zu stehen braucht.
Alleinverkauf f. Wiesbaden
und Umgegend bei
Conrad Krell,
Tannstrasse 13.
Spec.-Magazin für compl. Küchen-
Einrichtungen. 11919
Telephon 510. Telephon 510.

Badhaus
des Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3, ist von
6 Uhr Morgens ab geöffnet. 10053
Neapel.
Verschiedene Sorten Reinetten u. Roth-Neapel erstma-
rige zu haben Hofgärten 8 u. Degebeimstr. 6, im Hof. 10223

Damen-
Jaquettes und Capes
(nur Neuheiten der Saison) in grosser
Auswahl empfiehlt billig 12842
Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.
Gute Samstag, 14. Oktober 1899, Abends 8 Uhr:
Anfänger-Schule-Veranstaltung
im Saal „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse.
Zugehörigkeit:
Aufstellung der Segnungen des Bundes an die Bestimmungen
des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Eintragung in das
Bürgerregister.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
F 306
Der Vorstand.

Anerkannt
Billigste Bezugsquelle für
echtes
Stilmar
Spezialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Festtags-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Elfen!
Stilmar
Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber.

Juwelen und Goldwaaren.
Albert J. Heidecker
Fabrik-Lager
Engros ... Export ... Détail.
26 Tannstrasse 25

Infolge Erhöhung des Disconts der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres
für Spar-Einlagen im Depositen-Verkehr

1. auf Check-Conto	2 %.
2. bei täglicher Kündigung	3 %.
3. " 8-tägiger "	3 1/4 %.
4. " 14- "	3 1/2 %.
5. " 3-wöchentlicher Kündigung	3 3/4 %.
6. " 1-monatlicher "	4 %.
7. " 2- "	4 1/4 %.
8. " längerer Kündigungsfrist je nach Vereinbarung.	

Wiesbadener Bank,
 S. Bielefeld & Söhne,
 S. Webergasse 8.

18501

Prospecte

zur Massenvertheilung in Zeitungen, in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissen Papier, liefert ausserordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
 Wiesbaden, Langgasse 27.

Rudolf Wolff

Kgl. Hoflieferant, Marktstrasse 22.

Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände!
 Nur nächste Woche.

Fantasie-Artikel
 in Majolika, Fayence, Porzellan, Krystall.

Gebrauchs-Gegenstände.

Tafel- und Kaffee-Service, Wasch-Garnituren,
 Tassen, Trinkservice, Römer u. s. w.

18751



Preise fest und billig.

Für Herbst und Winter
 sind
Schuhe u. Stiefel

in reichster Auswahl eingetroffen, worauf ich meine geehrte Kundschaft aufmerksam mache, mit der ergebenen Bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

E. Ohly,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 22,
 neben dem Residenz-Theater.

18736

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 481. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 14. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

(66. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von S. Sabin.

Dann aber wandte sie sich ab und ging tiefer in die Kälagen hinein, immer das Kinn im Auge behaltend, und während sie dies that, durchlebte sie im Geiste die letzten vergangenen Monate.

Nichts war ihr entgangen. Sie hatte in Wiesbaden ihren Privatsekretär gehabt und so um jeden Schritt Herwigs gewußt. Sie wußte auch von seinem letzten Annäherungsversuch an Barbara und daß dieser gescheitert, und sie war ihm gefolgt, selbst wie ein Jünger der heiligen Hermantad seinem Opfer, von Ort zu Ort, von den Alpen bis zu den Apenninen, die wieder ganz zu Gnaden aufgenommene Florence immer mit sich schleppend. In San Remo war es ihr endlich gelungen, das Glückseligkeitskloß zu werden. Damals hatte es eine kleine Berührung gegeben, die sie wieder in den Himmel hob. Thäin, die sie geweiht! Jetzt wußte sie ja den Grund seiner Willfährigkeit. Ihm war eben das Geld ausgegangen. Und nun waren sie miteinander nach Monte Carlo gegangen. O, wie sie die Stunde verfluchte, in der sie seinem Dödingen nachgegeben hatte!

Sie hatten natürlich gespielt und Beide viel verloren; doch Stana ihrem war die Betrüdernde. Der „Freund“ setzte mit ihrem Gelde. Und dann kam die Andere, die schöne Tochter Albions. Dieses Willigkeits mit dem Millionenheiligenheim, wie Stana die hellblonde Witz nannte, und Alles war verloren, das Schicksal der schönen Kuffin besiegelt.

Der verdönte überfällige Herwig fing Feuer. Die spröde bildschöne Britin und ihre Pfunds hatten es ihm angethan. Einmal im Leben soll ja jeder Mensch eine große Dummheit machen, und an dem Tage, da Mith Ellen Garce dem jungen Walter zum ersten Male gegenüberstand, schlug auch seine Stunde.

Und als habe das Schicksal sich geradezu gegen das unglückselige Geschöpf, die arme Stana, verschworen, wandte sich auch das Spielglück zu Herwigs Gunsten. Er gewann, gewann Unsummen, und ein großer Theil davon wanderte als Schuldvergleich in Stanas Hände. Das Unglücksgeißel brannte der Frau in den Händen; sie hätte es Herwig vor die Füße schleudern mögen; aber sie that das nicht; sie nahm das Geld und verlor es an der Roulette. Dann kam Boris. Er erkannte die Schwester kaum wieder, so hatte sie sich verändert, und von Tag zu Tag schwand ihre Schönheit mehr. Der Gram zehrte an ihr.

Was Alles in der Seele des leidenschaftlichen Weibes vorging, davon hatte der Bruder kaum eine Ahnung. Nach seiner Ansicht war Stana immer etwas perverts gewesen; nun wurde sie sentimental, das war ihm langweilig. Von Stanas früheren Beziehungen zu dem deutschen Maler wußte er nicht viel; Stana hatte ihn abschließend nur wenig eingeweiht. Daß sie sich in ihre Schwäche für Herwig so verblüffen hatte, fand er mehr komisch als tragisch. Die Marotte der Schwester hätte ihm sogar Spaß gemacht, wenn die Episode nicht gerade in Monte Carlo gespielt hätte. Er hatte den unerfährlichen Schlund der Spielhölle fürchten ge-

lernt, und es war doch wirklich schade um all das schöne Geld, das er dormal ein so gut gebrauchte konnte.

Stana durchschaute ihren Bruder vollkommen und sie verachtete den Egoisten, dem sie mit dem Gelde ihres verstorbenen Vaters an einer Jammererfizienz voll Unbedeutendheit und Stolz zu einer gesellschaftlichen Position verholfen hatte. Diese Erfahrung vermachte die Bitterkeit, die sie gegen das Schicksal empfand, nicht abzumildern.

Vom Meer her wehte ein kühler Hauch. Die stille Frau auf der Steinbank schauerte leicht zusammen; doch der Mond lächelte ungerührt auf sie herab, als ginge ihn das Blasen Menschenleib nichts an. Das war ja so allmählich, so ewig wiederkehrend wie sein Himmelslauf. Was kümmerte den Mond auch so ein armseliges Menschenleben voll Dissonanzen? „O, no, my friend, ich werde Ihnen nicht erfüllen Ihr Wunsch. Ich lieben nicht gezeigt zu werden die ganze Welt!“

Stana zuckte zusammen beim Laut dieser Stimme und sie hörte nicht nur; sie sah in nächster Nähe ein ihr nur zu wohl bekanntes Paar vor sich aufstehen, und nun vernahm sie auch das weiche Organ Herwigs:

„Wenn ich Sie bitte, Sie ansehe, theuerste Ellen, Sie können mich zum berühmten Manne machen.“

Die Mith schüttelte phlegmatisch ihr tignablonches Haupt. „Was brauchen Sie Verdrüßlichkeit, wenn Sie werden mein Mann?“

„Liebe, süße Ellen!“ sein Arm suchte sie zu umfassen; sie entzog sich ihm hastig.

„Ich bitte Sie, wenn man uns sieht!“

„Nun was dann?“ fragte Dominus Stimme flüsternd.

„Shoking, ich würde sein kompromittiert!“

„Bist Du denn nicht meine Braut, Ellen?“

„Indeed! Aber noch nicht vor aller Welt!“

„O Du Gausamer! Doch warst, bald sollen es Alle erfahren!“

Die bleiche Frau auf der Steinbank hielt sich krampfhaft mit beiden Händen fest. Also so weit waren sie schon? So weit?

Ihr Athem stockte; ihre Pulse jagten. So weit! Doch still, still, da sprach sie ja schon wieder, die verhasste, geliebte Stimme, und sie wollte sie anstoßen, die Bitterkeit dieser Stunde; sie wollte sich nicht rühren; mochte man ihr das Herz zerbrechen bis — bis — — so, was dann? Wie würde das enden? Wie? Sie preschte die eiskalten Finger gegen die hämmende Stirn, hinter der es so gedankensam auslief, und preschte sie auf die Brust, dabei fühlte sie etwas Hartes, und wie ein elektrischer Schlag durchfuhr es sie; um ein Haar hätte sie sich durch einen Anruf des Frohlockens darrathen. Doch noch war es nicht an der Zeit; sie wollte ja hören — und sehen — — — ehe — — —

Das Paar stand an der Brüstung gelehnt, von der man hinab schaut auf Meer; schart hob sich im intensiven Mondlicht des Abend die schlanke Männergestalt vom erhellten Hintergrund ab, und klar und rein leuchtete das seine, zarte Profil des so stolz und hochmüthig getragenen blonden Frauenkopfes über der in ein schädeliges glüdes Promenadenkleid gehüllten Gestalt der Mith.

Die heimliche Beobachterin huberte mit selbstqualerischer Sachlichkeit Zug um Zug dieses Gesichtes.

Sie sah die selbst im Mondlicht fast glühenden hellen Augen; aber sie sah auch die feine Nasenlinie, den garten Mund mit der pikanten kurzen Oberlippe, dem typischen Merkmal der Albionidäer, sah den weichen schönen Nacken und vor Allem das wunderbare, gleichende, funkenprägende Tizianhaar.

O, schon um jenes goldigen roten Gefäßes willen hätte sie die phlegmatische, ahnungslose Mith Ellen skulpturen mögen!

Und nun eben bewegte sich drüben das feine Goldköpfchen und die kurze Oberlippe hob sich zum Lächeln.

Welch große Jähne sie hat! dachte Stana mit einer Befriedigung, an der Freundin wenigstens einen Schönheitsfehler entdeckt zu haben.

„Würde es sein Ihnen ein groß Opfer nur zu malen für mich?“ fragte drüben die Stimme.

„Wie meinst Du das, mein Lieb? Aber vor Allem sage einmal Du — wir Deutsche dügen uns nämlich, wenn wir uns lieben.“

„O Du my — — —“

Ein Kuß verschlang das Ende.

Die Kunstlerin preschte die Knie in die Handflächen; doch sie zwang sich, weiter zuzuhören.

„Woll, ich meine, daß mein Mann braucht nicht zu malen Bilder für jedes Mensch! Will er malen mich, so will ich ihm halten still; aber das Bild soll bleiben in unser home!“

„Kleine, süße Tyranntin! Aber macht es Dich gar nicht stolz, einen Künstler zum Gatten zu bekommen?“

„O, no, was soll das mir? Zu verdienen money braucht nicht mein Mann. Pa wird geben und so viel money als wir wollen haben.“

„Wenn ich Dich aber bitte, süßer Schatz?“

„Lassen Sie uns treten mehr zurück, ich möchte nicht werden belauscht. Wir werden sprechen mit Pa — — Pa weiß was ist good for mir. Pa — — —“

„Aber süße, einzige Ellen, ich heirate Dich doch, nicht Deinen Vater. Aber was zanken wir uns da um das Kaisers Part? Laß uns nur erst in die Gitterwochen sein, da werde ich mein Fräulein schon umstimmen. Da ziehe ich meine Ellen auf die Knie.“

„Shoking!“

Ein leises, glückliches Lachen folgte dem Ausruf.

„O, meine Ellen wird sich mir noch ganz von selbst auf den Schooß setzen.“

„Schweigen Sie still, Sie gartiges Mann. Wenn ich bin erst für ever das Ihrige.“

Herwig lachte hell auf und schloß, geschützt vom Schatten des nahen Gebüsches, in den sie getreten, die Braut härmlich in die Arme.

„O, wenn Du erst bist für ever das Meinige.“ ahnte er sie nach. „O Ellen, Ellen für ever, for ever.“

„Your woman!“ sagte die Engländerin lächelnd mit einem Ausstrahlen der hellen Augen.

Schäufelnd fuhr der Nachwind durch das graue Laub der Oliven; das Schäufel verflücht das dampfe Stöhnen, das von der Bank kam. Die Liebenden blühten es auch wohl ohnehin überhört, wie sie jetzt den leisen Triß überhört, der sich, über den Wegsteg gleitend, ihnen von rüd-wärts näherte.

(Schluß folgt.)

Eine Anfrage

kostet nichts, wird aber Jedem die Ueberzeugung bringen, dass

Vergrößerungen

in meinem Atelier vorzüglich, schnell und billig gefertigt werden. Grösste Aehnlichkeit nach jedem Bilde garantirt. 8680

Karl Schipper,

herzgl. meckl. u. herzgl. schlesw.-holst. Hofphotograph, Rheinstrasse 31. Telefon No. 485.

LO

den-Falten-Joppen

mit woll. Futter

neu eingetroffen von 6 Mk. ab.

C. W. Deuster,

Oranienstrasse 12.

18658

Hof-Kalligraph

Gleich den Vorjahren, so auch in diesem Montag, 16. Oktbr., einen einzigen — Gaius von 12 Lehrstunden seiner die

Methode eröffnen und nun gef. Anmeldungen

von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. in dessen Wohnung im Hotel Hahn, Spiegelgasse, geben. Verträge dieser eigener notorisch von besten und sehr steigendem Erfolge bezeugten Schreib-Methode wird er mienersamen Herren wie Damen Gelegenheit zur raschen Aneignung einer idealischen, nach der neuesten Art formierten Schrift geben und das bisher Verstumme oder nicht Geringe in überraschender Weise einge.

Über 10,000 Personen haben sich an dieser seiner durch 42 Jahren von ihm geübten Handschriften-Verbesserungs-Methode betheiligte; zweifelslos der beste Beweis für die Trefflichkeit seines Faches sicher bewußten und unvergleichlich erfolgreichsten Unterrichtes

Trostlose Kranke erhalten todeslos Methode zur sicheren Heilung. (C. 1805) P 165

Spezialist (ohne Apparat) Nardenkütter, Berlin N. 24.

Ofenschirme

von Mk. 4.— bis Mk. 50.—

Kohlenkasten, Kohlenfüller, Ofenvorsetzer, Feuergeräte, Verdampfschaalen, Schirmständer

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

M. Frorath, Kirchgasse 10,

Haus- und Küchenmagazin.

Telephon 211.

18625

Gander's Schreib-Methode

Gander aus Mainz.

seines 42. Unterrichtsjahres, wird derselbe am nächsten

wiederrum in Wiesbaden einen — indeß nur

Handschriften verbessernden Schreib-

Methode Tags zuvor (Sonntag, 15. Oktober)

Hotel Hahn, Spiegelgasse, geben.

Verträge dieser eigener notorisch von besten und sehr steigendem Erfolge bezeugten Schreib-Methode wird er mienersamen Herren wie Damen Gelegenheit zur raschen Aneignung einer idealischen, nach der neuesten Art formierten Schrift geben und das bisher Verstumme oder nicht Geringe in überraschender Weise einge.

Über 10,000 Personen haben sich an dieser seiner durch 42 Jahren von ihm geübten Handschriften-Verbesserungs-Methode betheiligte; zweifelslos der beste Beweis für die Trefflichkeit seines Faches sicher bewußten und unvergleichlich erfolgreichsten Unterrichtes

2 Waggon

Rüden, Kleider- und Spiegelstänke, Kommoden und Verticows heute angekommen.

Ph. Lendle, Möbelpolsterer,

9. Giesendogengasse 9, am Markt.

Kleiner Kasten, welcher Umzug.

„Zur Oranienburg“, Oranienstraße.

Täglich führen Kleinhaut.

Lade zum Besuche meines

Photographischen Ateliers

Marktstrasse 9,

neben dem Kgl. Schloss,

höflichkeit ein.

Victor Acker

(seither in New-York).

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 481. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 14. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Schirm-Fabrik

Langgasse 25. **J. Gerach,** neben dem Tagblatt.

Eingetroffen

die schönsten, modernsten, letzten Neuheiten

in

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirmen

für jeden Stand,

für jeden Geschmack,

in jeder Preislage.

14084

Hotel-Restaurant Quellenhof, Herrostrasse 11a.

Heute Samstag von 6 Uhr ab: **Spanjan**

in und außer dem Hause.

F. Heiser.

Zwiebels p. Pf. 6 Pf., 10 Pf. 55 Pf., Saure
frant 9 Pf. Schmalbacherstrasse 71.

Tägl. frische Seemuscheln,
Hühner, Spargeln, Krennauken, Ringe in Gelee,
Bratenschnitz, Delikatessen etc. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Zwetschen per Pfund 16 Pf.
Schmalbacherstrasse 71.
Apfel u. Birnen, gute Sorten, zu verl. Heilendstraße 23.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu längerem oder dauerndem Aufenthalt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1832 — die älteste, bestverkaufte, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Ansehnlichkeit von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von künftigen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichter, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratulationslagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Mit-Raffan“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Nützliche Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenscheine“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verlosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

weil unentbehrlich für Jedermann.

Walhalla

• • Theater. • •

Heute Samstag: **Keine Vorstellung.**
Abends 9 Uhr: **Grosse Jahresfeier**

aus Anlass des zweijährigen Bestehens der Walhalla.

Festessen, Vorträge, Ball

in den Theaterkassen.

Menu zum Festessen:

Ochterschwanz-Suppe.

Turbot in Weisswein.

Lendenbraten, garnirt.

Schinken in Burgunder-Sauce.

Blumenkohl au gratin.

Poularden.

Salat — Compot.

Käse — Butter.

Dessert.

NB. Mehrfachen Wünschen entsprechend ist die Frist zum Einzeichnen in die im Theaterbureau ausliegende Liste bis heute, 12 Uhr Mittags, verlängert.

Morgen Sonntag: **2 letzte Vorstellungen** des brillanten

1. Oktober-Programms. — Vorm. 11¹/₄—1¹/₂ Uhr: **Matinée** im

Theatersaal. — Montag: **Neues Programm.**

Bekanntmachung

Nächsten Dienstag,

den 17. Oktober er., Morgens 10 u. Nachm.

3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslocale

3. Adolphstraße 3

eine große Parthie

Silber-Gegenstände

in acht Silber, versilbert und Nickel, bestehend in:

Platten, Taucieren, Flaschen-Teller,
Karten-Schalen, Prachtrahmen, Etuis,
Snilliers, Cigarrentaschen, Tafel-, Salat-,
Fruchtschalen u. sonst. Bestecke, Pasteten-
u. Tortenschalen, Spargel- u. Confect-
heber, Wasser-, Saft-, Bier- u. Wein-
Kannen u. -Becher, Champagnerkühler
und sonst noch Vieles.

**Juwelen und Gold-Sachen, als: Ringe,
Brochen, Ketten und Armbänder etc.,
Eisenbeinwaaren, Meerschaaum-Pfeifen
und -Spitzen und sonst Verschledenes,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. F220
Sämmtliche Sachen eignen sich vorzüglich zu
Weihnachts-Geschenken.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

„Zum Täubchen,“

Grabenstraße 28.

Heute Samstag: **Großes Schlachtfest,**
worauf ergründet einladet. Adam Hünig.



Telephon 173.

14049

Gelegenheitskauf.

1000 Pfund

1000 Pfund

Bamberger Spiegelkarpfen,

heute früh eintreffend, frisch vom Fang, aus-
nahmeweise so lange Vorrath reicht 70 Pf.
pro Pfund, alle Größen, 2- bis 5-pfundige
Fische, garantirt lebendig und wohlschmeckend.

Kaufgeschäfte

Am u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Edel-
gemälden, Kupferstichen, Porzellanen, Perlen, Edelsteinen
bei J. Chr. Glöckchen, 2. Herrostr. 2, Wiesbaden. 10158

Das größte Kleidermacherin, f. d. Reich. Näh-Anstalt 14, 1. Et. f. l. Mädchen, im Nähen geübt, und Kleidermacherin gesucht.
Herr Debus, Hofstraße 2.

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht in der
Niederlage d. Mainzer mech. Schuhfabrik P. Jourdan,
Wiesbaden 32.
Lehrmädchen gegen Vergütung, gef. Kleider, 15, Bopfingerstraße 10910

Gejucht

zwei Lehrmädchen für Putz und Confection, und ein Lauf-
bursche. Offerten unter T. O. 204 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrmädchen f. Damenkleidermacherin geg. Verg. d. Kleiderm. 12, 2.
Mädchen f. d. Kleiderm. u. Schuhm. f. d. Kleiderm. 47, 2. l. 12947
Ein Lehrmädchen wird gegen Vergütung gesucht.
Eg. Schmitt, Langgasse 17, 13941

Mädchen können das Schneidn u. Aufschneiden
gründlich erlernen Hermannstraße 13, 2. Et.
Mädchen, sowie adreite Mädchen
als solche allein sucht Gruberg's
Bureau, Goldgasse 22, Laden. Telefon 434.
Gejucht Kleidermacherin, die
Kleiderarbeit übernimmt, Kleiderstraße 60, 2.
Bergstraße von 9-11 Uhr.
Weißschin, die fuchen kann, gesucht 13960
Krausplatz 7.

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt sofort
gejucht Kleiderstraße 15.
Offiziersfamilie in St. Arnold und Trier suchen
selbstständiges Köchlein gegen
guten Lohn. Vorstellung hier. Näh. durch Gruberg's
Bureau. Stellen-Bör., Goldgasse 22, Laden. Telefon 434.

Tüchtige Köchin,

welche etwas Hausarbeit über-
nimmt, für kl. Haushalt zum
15. Oktober oder später gef.
Mainzerstraße 42. 14015
Stilles Köchlein u. Waschküchen gef. Tauschstr. 15. 6515
Ein williges Köchlein Mädchen gef. Näh. Ober-
straße 2, Part. 10199

Sauberes Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gef. Große Baurstr. 13, 2. 12960

Solides Alleinmädchen
gejucht, das fuchen kann und die Hausarbeit gründlich versteht.
Näh. Kleiderstraße 20, Laden. 12614

Mädchen für f. d. Kleidermacherin sofort gef.
Kleiderstraße 13, Part. 13943

Ein Dienstmädchen gegen guten Lohn gef. Kleiderstr. 15. a. 12532

Mädchen für die Küche gef. 13961

Krausplatz 8.
Eine ältere Person vom Lande wird in einen selbstständ. bürgerl.
Haushalt auf gleich gef. Näh. im Tagbl.-Verlag 14005

Ein tüchtiges reinliches
Alleinmädchen, welches kein bürgerlich fuchen
kann und jede Hausarbeit
versteht, hier noch nicht gef. hat, für sofort gef.
Kleiderstraße 7, Part. 13764

Scheringer, Kleiderstraße 4.
Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande, gef.
Kleiderstraße 7, Part. 13941

Ein Mädchen gef. Kleiderstraße 30. 13776

Tücht. brav. Mädchen m. a. Jung. gef. Kleiderstr. von
10 Uhr Kleiderstraße 31, 1. Et. 13976

Sauberes Mädchen gef. Kleiderstraße 26.
Kleiderstr. 13940

Mädchen, welches die bessere bürgerliche

Arb. versteht, für kleinen Haus-
halt gef. Kleiderstraße 7. 13617

Ein braves williges Mädchen
für kl. Haushalt gef. Näh. an Trier. Kleiderstr. 9, 1. 13850

Mädchen gef. Kleiderstraße 21. 13895

Ein tüchtiges feines Mädchen bei gutem Lohn für Küche und
Hausarbeit sofort gef. Kleiderstraße 13, Kleiderstr. 13943

Gejucht für kleinen Haushalt ein
in jeder Arbeit, besonders im Kochen
bewandertes Alleinmädchen. Eintritt am
16. Oktober oder auch früher. Kleiderstraße 11. 13932

Ein junges Mädchen für feinere
leichtere häusliche Arbeit gef. Kleiderstraße 8, 1. Et. 13923

Dienstmädchen gef. Kleiderstraße 12.

Ein Hausmädchen Kleiderstr. 4.

Ein braves Mädchen gef. Kleiderstraße 21, 1. Etage.
Junges, gut empl. Mädchen aus acht. viel. Familie,
u. etwas vom Schneidn versteht, zu leichterer Arbeit
in bauernde Stellung gef. per sofort. Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gef.
Kleiderstraße 10, Part. 13941

Ein junges braves Mädchen sofort gef. Kleiderstr. 13940

Ein Mädchen f. d. Kleidermacherin, Kleiderstr. 13941

Ein junges Mädchen vom Lande für Kleider u. Hausarbeit
gef. Kleiderstraße 35, Part. 13978

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstraße 1, Kleiderstr. 13943

Ein junges feines Mädchen vom Lande gef. Kleiderstr. 13943

In der Nähe Frankfurt wird 2. Ende Oktober ein br. Kinder-
mädchen oder ein solches Kleinkind (Kleidermacherin) zu zwei
kleinen Mädchen von 2 und 3 Jahren gef. Kleiderstr. 13941

Ein williges Mädchen f. kl. Haushalt gef. Kleiderstr. 13941

Junge Mädchen für leichte Hausarbeit
gegen Wochenlohn sofort
gef. Kleiderstraße 62.

Gejucht sofort ein solches Stütze für die Hausarbeit einer allein-
lebenden Dame, welche aber noch ruhig ist. Sie muß ohne
Mädchen fuchen; große Wäsche wird außer Haus gegeben. Gute
Empfehlungen u. zuverlässige Charakter-Berichte. Alter: Unter
40 als 50 Jahre. Wohnung von 8-11 Uhr früh oder von
1-3 Uhr Mittags. Näheres im Tagbl.-Verlag. 14016

Sauberes Hausmädchen findet in größerem Hause in Biedrich
gute Stelle a. 15. Et. Kleiderstr. 15, im Tagbl.-Verlag. 14010

Zuverläss. Kinderfrau od. alt.

Mädchen gegen hohen Lohn zu zwei kleinen Kindern
gejucht Kleiderstraße 4, 2.

Junges Mädchen für Ehepaar mit einem Kinde gef. Kleiderstr. 13943

Kleider, Kleiderstraße 21, 2. Et. rechts.

Ein tüchtiges Alleinmädchen sofort oder zum 15. Oktober gef.
Kleiderstr. 20, Part. Kleiderstr. 13943

Tüchtiges lauberes Kleiderstr. 13943

Ein anständige Frau oder älteres Mädchen zur Führung eines
Haushalts gef. Kleiderstr. 13943

Gediegenes Mädchen zu zwei Frauen (20 Mr. Lohn)
gef. Kleiderstraße 66, 1. Et. 13943

Ein tüchtiges reinliches Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt
auf gleich gef. Kleiderstr. 11, im Kleiderstr.

Ein gediegenes Mädchen, das selbstständig bürgerlich fuchen
kann, sofort gef. Kleiderstraße 13, 1.

Ein braves feines Mädchen gef. Kleiderstraße 48, 3.

Einfaches Mädchen, das Hausarbeit versteht und etwas fuchen
kann, gef. Kleiderstr. 48, 1.

Ein Mädchen vom Lande wird zu einer einzelnen
Dame gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Gejucht wird sofort ein Mädchen, das gut bürgerlich fuchen kann
und auch Hausarbeit übernimmt, Kleiderstraße 81, 1. Et. 13943

Ein junges Mädchen, welches sich selbstständig fuchen kann,
gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Gejucht zu zwei Frauen ein in jeder Arbeit,
besonders im Kochen bewandertes Alleinmädchen.
Kleiderstr. Kleiderstr. 12, 2. a. 3-5 Uhr.

Tüchtiges feines Mädchen gef. Kleiderstraße 23, Kleiderstr. 13943

Zwei tüchtige reinliche Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Zwei tüchtige reinliche Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Ein tüchtiges Mädchen gef. Kleiderstr. 13, Kleiderstr. 13943

Junges ordentliches Mädchen sucht Stelle. Kleiderstr. 42, Part.
Besondere Empfehlung. Dame wünscht in Pension oder
Kloster gegen fr. Pension einen Dienstmädchen. Offert.

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,

im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

Ein junges Mädchen (für fremde), das schon geübt hat,
im Kochen noch der Anleitung bedarf, sucht Stelle. Zu
erfragen Kleiderstr. 11, Kleiderstr. 13943

47. Jahrgang. 1899.

Sympathische vora. D. m. 100,000 Mr. Verm., später bed.
mehr, will heir. Verm. Arzt, Offiz. bevorz., Wittwer n. ausg.
Lichtanlon. Briefe n. Bild u. V. n. 350 an den Tagbl.-Berlag.

